

# Aus der Arbeit der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

Die CIPRA wurde 1952 mit einem Grundsatzprogramm für den Schutz des Alpenraumes gegründet. Sie stützt sich in den sieben Alpenländern — Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, Österreich und Schweiz — vorwiegend auf private Natur- und Landschaftsschutz-Organisationen und strebt eine Zusammenarbeit mit den Behörden und den Hochschulen an. Sie fördert den Erfahrungs- und Informationsaustausch über alpine Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes und setzt sich für konkrete entsprechende Anliegen im Alpenbogen ein. Die CIPRA veröffentlicht ein vierteljährliches Informationsblatt (CIPRA-INFO) sowie eine CIPRA-Schriftenreihe. Der Sitz von CIPRA-International ist seit 1983 in Vaduz.



forscht. Dies bestätigt auch der kürzlich erschienene Bericht einer Arbeitsgruppe Schnee-Erzeugungsanlagen des Departement des Innern und der Volkswirtschaft des Kantons Graubünden vom Mai 1986 fest.

Nach Umfrage der CIPRA bestehen in den Alpenländern bis heute keine verbindlichen Grundsätze über einen allenfalls möglichen und sinnvollen Einsatz von Schneekanonen, sieht man vom erwähnten ersten Ansatz im Bündnerland ab. Offensichtliche Wettbewerbsvorteile einzelner Skistationen würden zudem durch eine verstärkte Verbreitung dieser Geräte wieder zunichte gemacht. Sie beleben den Konkurrenzkampf zwischen teilweise schlecht ausgelasteten Wintersportorten und schaffen selber wieder Überkapazitäten.

**Informationen über die CIPRA** sind bei den nationalen Trägerschaften — in Liechtenstein bei der LGU — oder direkt bei der Geschäftsstelle CIPRA, Heiligkreuz 52, FL-9490 Vaduz, erhältlich. Die CIPRA gibt einen Informationsdienst heraus, der unentgeltlich von Interessierten bezogen werden kann.

Schneekanonen sind deshalb nach Meinung der CIPRA ein weiterer Versuch, die Umwelt den übertriebenen Ansprüchen des Menschen unterzuordnen, statt die Ansprüche des Menschen der Umwelt anzupassen. Die Ablehnung der Schnee-Erzeugungsgeräte durch die CIPRA ist grundsätzlicher Art und will sich bewusst weniger auf einzelne technische Daten abstützen. Die entscheidende Frage lautet aus der Sicht der CIPRA, ob die Schneekanonen die Grenzen für unsere dauernde Anspruchsflut im Sinne einer Spirale ständig hinaufschrauben, dies sowohl zeitlich wie räumlich. **«Damit erhöht sich die Gefahr, dass uns die Rechnung in einem Zeitpunkt und in einer Situation beschert wird, wo die Folgen nur noch schwer oder gar nicht mehr korrigierbar sind»**, meint die renommierte Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege in der Schweiz in ihrem Jahresbericht 1985 zum Thema Schneekanonen.

Auf das Gesamtsystem wirkt sich der Einsatz von Schneekanonen letztlich belastend aus, weil mehr Skifahrer mehr Verkehr bringen, höhere Transportkapazitäten bei Bahnen und Liften erfordern, was breitere und noch mehr geplante Pisten nach sich zieht. Aus diesem Teufelskreis kann man sich nach Meinung der CIPRA nicht mit technischen Einzelmassnahmen befreien. Es gilt vielmehr die von der Natur gestzten Grenzen zu respektieren.

## CIPRA-Schriftenreihe Band 2: Ist der Bergwald noch zu retten?

Soeben ist der Schlussbericht der CIPRA-Jahresfachtagung 1985 mit der CIPRA-Deklaration, den Referaten und weiteren schriftlichen Beiträgen zum Tagungsthema sowie einer Bibliographie erschienen. Ziel der Tagung war es, einen Überblick über Zustand und Entwicklung des Bergwaldes in den Alpenländern sowie eingeleitete Massnahmen zu seiner Rettung zu geben. Auch aus dem Fürstentum Liechtenstein ist ein Beitrag von Landesforstmeister Dr. Felix Näscher berücksichtigt. Die vorliegende Schrift erlaubt somit erstmals einen Überblick über den Zustand des Bergwaldes in allen Alpenländern. Um die Übersicht möglichst aktuell zu erhalten, wurden im Anhang auch die Daten dieses Jahres berücksichtigt.

Dieser 208 Seiten umfassende Band kann bei der CIPRA-Geschäftsstelle, Heiligkreuz 52, FL-9490 Vaduz, für Fr. 20.— bestellt werden.

## CIPRA-Jahresfachtagung 1986 in Arcs – Savoyen (Frankreich)

«Naturschutz contra Bürger? Schutzgebiete im Widerstreit mit den Nutzungsansprüchen der einheimischen Bevölkerung.»

Vom 14.-16. September 1986 findet die CIPRA-Jahresfachtagung in einer Skistation in der Tarantaise in Savoyen statt. In einem Grundsatzreferat sowie neun Fall- und Modellbeispielen aus dem Alpenbogen wird das Tagungsthema durchleuchtet werden. Es konnten ausgezeichnete Experten als Referenten gewonnen werden, die uns teils auch Forschungsergebnisse unterbreiten werden, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden.

Wir rechnen mit einer starken Beteiligung und erwarten auch eine liechtensteinische Delegation zu dieser Tagung. Das Tagungsthema hat für die Diskussionen um eine alpine Grossreservation Garselli-Zigerberg auch seine aktuelle Bedeutung für Liechtenstein.

## Ein klares Nein zu Schnee-Erzeugungsgeräten

Der Sport ist ein bedeutender wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor in unserer Gesellschaft. Spitzensport wird zum Aushängeschild der Nationen. Der Freilandsport muss es allerdings hinnehmen, dass seine Ansprüche mit anderen gesellschaftlich anerkannten Zielen konkurrieren. Gerade beim Skisport erliegen wir offensichtlich einem gewissen Zwang an Machbarkeit, wobei sich die Bedürfnisse nach dem jeweiligen Grad der Technologie ausrichten. Der Pistenbau zählt heute zunehmend nicht mehr zum natürlichen Angebot, sondern wird künstlich hergerichtet, Hindernisse werden wegplaniert. Ausgehend von einem überladenen Skiweltcup-Kalender, ist in Schneemangelzeiten ein vermehrter Einsatz von sog. Schneekanonen (mit Beginn im Bormio) festzustellen. Mit ihnen wird eine Verlängerung der Skisaison, sowie eine gesicherte Talfahrt bis zu den Autoparkplätzen angestrebt. Allfällige Umweltauswirkungen (Energieverbrauch, Lärm, Wasserverbrauch, Auswirkungen auf Tier- und Pflanzenwelt) ganz offensichtlich bis anhin nicht er-

